

## Vorrede.

del und Wandel / wie ein Rohr in der Wüsten hin  
und her wehen lassen / es auch kein Wunder sey / daß  
er in der Religion nicht stand gehalten habe. Hier-  
zu kömpt / daß da er durch sein obgedachtes Buch  
von seinem neuen Glauben öffentlich Rechenschaft  
geben wollen / er solches über alle die masse schlecht  
gethan / und seine böse Sache auch nur zum Schein  
nicht gut / sondern noch viel ärger gemacht habe.  
Ich war zwar anfänglich in den Gedancken / daß  
er nicht selber / sondern ein ander / und vielleicht ein  
Jesuit dieses Buch geschrieben hätte ; weil es sonst  
nicht ungewöhnlich ist / und der Jesuiten bey weiten  
mehr als anderer Orden / unter denen sie auch ihr  
eigen Lob am liebsten hören / mit grosser Pralerey  
gedacht wird. Als ich aber gesehen / daß der Au-  
tor weder in realibus noch formalibus sich als ei-  
nen gelehrten Mann erwiesen / wie ich hoffentlich  
zur Gnüge dargethan habe ; als habe ich angefan-  
gen zu gläuben / daß sein Zeugnis wahr sey / welches  
er sich selber / ob gleich zu ungewöhnlicher Zeit / und  
erst nach Mitternacht / gegeben / wenn er p. 252.  
mehr *Stylo Poëtico quàm Curiaë* geschrieben :  
Ich wil bey finsterer Nacht / die mich / als ich  
diese Feder führe / bereits mit ihren Mittel-  
Punct überwunden / mich nicht aufhalten / &c.  
Doch kan es wol seyn / daß er sich an einem und dem  
andern Ort von iemand helfen / und Vorschub  
thun / oder auch ein oder ander Stück anfließen und  
ein